Nr. 290. Montag, 12. December. 1898.

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post" erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg

Arbeiter-Fürsorge der preußischen Staatsbahn-Verwaltung.

Nicht selten wird von oppositioneller, besonders socialdemokratischer Seite in Presse und Versammlungen die Behauptung aufgestellt, die Staatsbetriebe ließen es in der Fürsorge für die von ihnen beschäftigten Arbeiter vielfach am Nöthigsten fehlen und kämen der Aufgabe, Musteranstalten zu sein, schlecht nach. Einen bevorzugten Gegenstand solcher Angriffe bildet die preußische Staatsbahn-Verwaltung. Demgegenüber dürfte eine auf ziffermäßige Grundlagen sich stützende Darlegung der arbeiterfreundlichen Leistungen dieses Verwaltungs-Zweiges von allgemeinerm Interesse sein.

Die preußische Staatsbahn-Verwaltung begnügt sich zunächst nicht mit der Durchführung der reichsgesetzlichen Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Sie hat vielmehr für die nicht bloß vorübergehend beschäftigten Arbeiter noch eine besondere Kassen-Abtheilung eingerichtet zum Zwecke der Gewährung von Zuschüssen zu den Invaliden-Renten und von Witwen- und Waisengeld an die Hinterbliebenen der Arbeiter. An dieser besondern Kassen-Abtheilung waren am Schlusse des Jahres 1897 von der 219 000 Mann zählenden Gesamt-Arbeiterzahl 150000 Arbeiter betheiligt.

Die Wohlthaten dieser besondern Kassen-Abtheilung treten immer mehr in die Erscheinung. Im Jahre 1897 sind in nahezu 900 Fällen an solche Arbeiter, die erwerbsunfähig wurden, zu den gesetzlichen Invaliden-Renten noch kassenmäßige Renten-Zuschüsse und in nahezu 1000 Fällen an die Hinterbliebenen verstorbener Kassen-Mitglieder Wittwen- und Waisen-Gelder neu gewährt worden. In den wenigen Fällen aber, in welchen die Mitglieder, die erwerbsunfähig wurden oder starben, den Anspruch auf die Kassen-Leistungen noch nicht erworben hatten, ist ihnen wie den Hinterbliebenen durch Unterstützungen aus den bereiten Mitteln der Eisenbahn-Verwaltung selbst geholfen worden.

Ferner treten die Kranken-Kassen für die Arbeiter der preußischen Staatsbahnen dadurch unter den sämmtlichen nach dem Kranken-Versicherungsgesetze errichteten Kranken-Kassen hervor, daß sie ohne Ausnahme in ihren Leistungen über die durch das Kranken-Versicherungs-Gesetz vorgeschriebenen Mindest-Leistungen hinausgehen. Nach der amtlichen Statistik der Arbeiter-Kranken-Versicherung für 1896 haben von je 100 der sämmtlichen Betriebs-Krankenkassen des Reichsgebiets nur 30 Kassen die Kranken-Fürsorge auf mehr als 13 Wochen und nur 16 Klassen ein Krankengeld von mehr als der Hälfte des veranlagten Verdienstes der Kassen-Mitglieder gewährt. Dagegen hatten während derselben Zeit von den 21 Eisenbahn-Betriebs-Kranken-Kassen 18 die Kranken-Fürsorge auf 20 bis 40 Wochen und 17 oder rund 80 Procent das Krankengeld auf $^2/_3$ des Arbeits-Verdienstes festgesetzt. Hierzu gesellt sich dann noch die umfangreiche Fürsorge der Eisenbahn-Betriebs-Krankenkassen für erkrankte Angehörige der Kassen-Mitglieder, indem auch diesen freie ärztliche Behandlung und freie Arzenei im allgemeinen auf die gleiche Dauer wie den Mitgliedern geboten wird.

Endlich wird schon jetzt ein Theil der Geldbestände der Arbeiter-Pensionskasse an Baugenossenschaften, die von Eisenbahn-Arbeitern und untern Eisenbahn Beamten begründet sind, oder an Baugenossenschaften, denen solche Eisenbahn-Bedienstete, in größerer Anzahl angehören, gegen den mäßigen Zinsfuß von 3 bis 3,5 Proc. bewilligt. Ende 1898 betrug die Summe solcher Baudarlehen über 4 Millionen Mark.

Wie erheblich im ganzen die Ausgaben der Staatsbahnen für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen sind, geht daraus hervor, daß dieselben im Jahre 1897 nicht weniger als 9,1 Millionen Mark betrugen. Man darf darnach wohl mit Recht sagen, daß die preußische Staatsbahn-Verwaltung es an der nothwendigen und nützlichen Fürsorge für ihr Arbeiter-Personal nicht hat fehlen lassen, vielmehr in mehrfacher Richtung vorbildliche Einrichtungen zum Wohl desselben geschaffen hat. w.

Politische Uebersicht.

Stolp, 12 December 1898.

*** **Kein Kaiserbesuch in Italien?** Es ist berichtet worden, daß das Kaiserpaar im kommenden Frühjahr nach Italien zum Besuch des italienischen Königspaares reisen werden Hierzu wird der „Post" mitgetheilt, daß in Hofkreisen, die es wissen müßten, von einer solchen Absicht der kaiserlichen Majestäten nichts bekannt ist. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß es nicht zu den Gepflogenheiten am Kaiserhofe gehöre, auf so lange Zeit hinaus Bestimmungen über eventuelle Reisen zu treffen, deren Ausführung immerhin von besonderen Umständen abhängig ist und die sich in erster Linie doch nach der Lage der politischen Verhältnisse, der Regierungsgeschäfte u. s. w. zu richten hat.

Kaiserin Friedrich, die in den letzten Tagen auf dem Landgut Sandringham ihres Bruders, des britischen Thronfolgers, weilte, wird am Montag zu ihrer Mutter nach Schloß Windsor zurückkehren.

Dem Gothaer Ministerium Strenge will nichts glücken. Die Finanzcommission des Landtags hat einstimmig die neuen Steuergesetze abgelehnt

Pfefferkuchen für die Kaiserfamilie. Der kaiserlichen Familie sollen zum Weihnachtsfeste von den Thorner städtischen Behörden wieder Glückwünsche nebst den üblichen Pfefferkuchen übermittelt werden.

Zum Reichsrath ernannt worden ist der vortragende Rath im preußischen Justizministerium Skonietzki. Er dürfte diese Stelle mit dem Beginn des neuen Jahren übernehmen.

Die durch den Fall Grünenthal bei der Leitung der **Reichsdruckerei** veranlaßten Erwägungen, wie eine größere Sicherheit im technischen Betriebe herzustellen sei, haben nunmehr zu einem greifbaren Resultat geführt. Man beabsichtigt zu diesem Zwecke eine anderweite Abgrenzung der Geschäfte der einzelnen Abtheilungen vorzunehmen, und es soll eine neue Abtheilung gebildet werden, deren Leitung und Beaufsichtigung einem neu einzustellen Betriebsinspector übertragen werden soll. Offenbar sollen diesem die früher dem Oberfactor überlassenen Funktionen zugewiesen werden, welche dem Grünenthal die Ausübung seines Verbrechens ermöglicht haben.

Die Kaiseryacht „Hohenzollern" ist auf dem Wege von der Orientfahrt nach Kiel zurückgekehrt, sie legte die Fahrt von Kadiz bis Kiel ohne Anlaufen eines Hafens in sieben Tagen zurück — bisher ihre längste Fahrt ohne Unterbrechung. Das Schiff geht zunächst ins Dock und dann ins Winterquartier. Der bisherige Kommandant, Kontreadmiral Frhr v. Badenhausen, übergiebt das Kommando am Sonntag dem Kapitän z. S. Grafen Baudissin und übernimmt das Kommando der ersten Marineinspektion. Der von der „Hohenzollern" mitgeführte Theil der Geschenke des Sultans ist nach Berlin verladen worden. — Die deutsche Ostafrikalinie hat infolge des steigenden Verkehrs einen neuen Passagierdampfer bestellt.

41 Mill. M. für Militär- und Marine-Pensionen. Die Ausgaben, welche in dem neuen Reichshaushaltsetat beim allgemeinen Pensions-Etat Ende Juni d. J. berechnet. — Danach erhielten im preußischen Kontingent 11 120 Feldwebel, Oberfeuerwerker und Wachtmeister, 13051 Sergeanten und Unteroffiziere, sowie 50986 Gefreite, Gemeine und Spielleute Invalidenpensionen in Höhe von 13 Mill M. Pensionen im Betrage von zusammen 22 5 Mill. bezogen 29 kommandirende Generale, 138 Divisions-, 364 Brigadekommandeure, 530 Regimentskommandeure, 1596 Bataillonskommandeure, 1508 Hauptleute und Rittmeister erster, 674 zweiter Klasse, 890 Premier-, 658 Sekondelieutenants und 432 Sanitätsoffiziere. Die Pension von 2303 Beamten aller Grade belief sich auf 3,4 Mill. M. In der Marine wurden Pensionen im Gesammtbetrage von etwas über $2^1/_2$ Mill M. ausgezahlt.

Ein neues Kriegerdenkmal wird demnächst auf dem Schlachtfelde von St. Privat errichtet werden. Zahlreiche Regimenter und auch größere Truppenverbände haben bereits der früheren Wahlstatt das Andenken ihrer damals gefallenen Kameraden durch äußerliche Zeichen geehrt. Jetzt wird nun auch in den Kreisen ehemaliger Angehöriger des 1. Garderegiments z. F. in Potsdam an der Verwirklichung dieses lange gehegten Gedankens gearbeitet. Der Kaiser selbst will das Denkmals-Modell entwerfen.

Dem Reichstage ist eine Bekanntmachung vom 18. October über Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien zugegangen. Die betr. Bestimmungen treten am 1. Januar k. J. in Kraft und gelten bis zum 1. Jan 1904. — Obgleich die Wiedereinbringung der lex Heinze officiell angekündigt ist, wird das Centrum doch seine Anträge, welche die Bestimmungen des Gesetzes auch auf Schöpfungen der Kunst 2c. ausdehnen, wieder einbringen. Es ist unter diesen Umständen heute schon vorauszusehen, daß auch der gute von allen Parteien gewünschte Kern des Gesetzes nicht zur Einführung gelangen wird.

Lucanus Nachfolger? Die bereits für begraben erachtete Angabe von dem bevorstehenden Rücktritt des Chefs des kaiserlichen Civilkabinets v. Lucanus, ist plötzlich wieder lebendig geworden. Dies Wunder ist in einer Breslauer Zeitung zum Ereigniß geworden, die mittheilt, daß der bisherige Regierungspräsident in Aegypten, Herr v. Moltke, demnächt an die Stelle des Herrn v. Lucanus treten werde. — An Stelle des Frhrn. v. Rottenhan, der zum preußischen Botschafter beim Vatikan in Aussicht genommen ist, soll der jüngste Bruder unsres Staatssekretairs des Auswärtigen, Dr. Alfred v. Bülow, der an verschiedenen Höfen als Gesandtschaftssekretair gearbeitet hat, deutscher Botschafter in Bern werden.

Die Ankündigung des Gesetzentwurfs über den **Schutz der Arbeitswilligen** ist in der Thronrede ein ganz besonderer Nachdruck verliehen worden. Es ist daher einerseits, wie die „B. N. N." mit Recht hervorheben zu erwarten, daß der betreffende § 153 der Gewerbeordnung in nicht unwesentlich erweiterter und verschärfter Gestalt an den Reichstag gelangen wird, andrerseits aber muß das Schicksal, das dieses Gesetzent-

---

Nachdruck verboten

Zwei Christabende.

Novellette von R. Leege.

(Schluß)

Die Tante und Gertrud, seit jenem in das Seelenleben tief eingreifenden Abend mehr denn je Mutter und Tochter, erfüllten geräuschlos mit Fleiß ihre häuslichen Pflichten und übten mit Selbstverleugnung und Aufopferung Samariterdienste ohne Ansehen der Person, ganz besonders aber unter den Fabrikangehörigen. Nur die edle Musik und gelegentliche Besuche ließen die Pulse des Familienlebens im Hause des Commerzienrathes höher schlagen.

Zu Allerseelen hatte letzterer — Gertrud war verreist — seine Schwester aufgefordert, mit ihm das Grab seiner Frau zu besuchen. Hier an der Stätte, an welcher wir im Geiste mit den lieben Entschlafenen die Vergangenheit wieder und immer wieder durchleben und ihr entsprechend uns in die Gegenwart vertiefen, hatte er Christianen eine Mittheilung gemacht, die ein Lächeln größter Zufriedenheit in ihre sonst ernsten Züge zauberte.

„So ist es recht, Gottfried," sprach sie freudenerfüllt ihm die Hand reichend, „jetzt erkenne ich wieder meinen Bruder von damals."

Wie vor Jahresfrist erglänzte der Christbaum auch heute im strahlenden Lichte einfach und prunklos. Christiane hatte diesmal eigenhändig seine Kerzen entzündet und alles fein säuberlich geordnet. Mit stillvergnügtem Lächeln überblickte sie nochmals das ganze Arrangement, dann ging sie mit leisen Schritten an eine Thür, die zum Nebenzimmer führte, pochte leise an und sprach nur das eine kleine Wörtchen: „Bitte!" Schnell ergriff sie nun eine bereit stehende Klingel und eilte behenden Fußes zur Hauptthür hinaus auf den Corridor. Hier angekommen, klingelte sie aus Leibeskräften, bis Vater und Tochter lächelnd aus dem Wohnzimmer heraustraten.

„Ich erkenne meine stille und ernste Schwester garnicht wieder," sprach mit dem Finger schalkhaft drohend der Commerzienrath.

„Das schönste Fest unseres Lebens muß doch kräftiglich eingeläutet werden, Bruder," entgegnete sie neckisch und doppelsinnig. „Bitte, geh voran, Trudchen."

Mechanisch leistete Gertrud der Aufforderung der Tante Folge. Plötzlich — sie hatte kaum einen Schritt in den Einbescheerungssaal gethan, — entrang sich ein Aufschrei ihrer Brust, den Angst, Furcht, jubelnde Freude und aufjauchzende Liebe hervordrängten. Die Hände wie zum Gebet gefaltet erhoben, stand sie mit verklärtem Antlitz da, ein Zittern überflog ihren leicht vorgebeugten Körper, gewaltsam preßte sie jeden Athemzug zurück, als fürchtete sie, daß der leiseste Hauch das liebe, liebe Bild dort unter des Christbaums schimmernden Zweigen verscheuchen könnte. Als dasselbe sich aber vom Sessel erhob und mit vorgestreckten Händen sich mild lächelnd ihr näherte, da erkannte sie, daß das Ideal ihrer Seele wahr und wahrhaftig vor ihr stand. Mit den Worten „Vater, lieber, guter Vater," umschlang sie glückselig den Hals des freudestrahlenden Commencienraths.

Eine lautlose, feierliche Stille herrschte im Salon und die Liebe, die tief ist wie das Meer, die, je mehr sie giebt, immer mehr noch hat, schlug ihre bleibende Wohnstätte auf in den Herzen der vier hier in Glück und Zufriedenheit vereinten Menschen.

„Fräulein Gertrud, haben Sie für mich kein Wort der Theilnahme und des Mitgefühls?"

Diese Worte des Hilfsprediger Jacoby, — (er war es, der unter dem Christbaum saß und dem das „Bitte" Christianens vorhin gegolten hatte) erweckten Gertrud aus ihrem seligen Versunkensein. Schnell richtete sie sich auf und streckte zwar glückströmt aber mit glückseligem Lächeln dem längst erwählten stumm beide Hände zum Willkommen entgegen. Und doch, welche gewaltige Sprache redete diese einfache, so ganz natürliche Handbewegung, redeten Blick und Geberden. „Dein in Leid und Freud' für's ganze Leben," klang es jubelnd aus ihnen dem glücklichen Fragesteller entgegen. In inniger Liebe und voll heißen Dankes zu Gott schloß er seine theure Braut in die Arme und an das laut pochende Herz.

„O selig, Liebe, wen Dein Kranz umflicht
Und ob er nackt und arm in Hütten wohne,
Dein Lächen leiht ihm eine Königskrone.
Er wandelt reich vor Deinem Angesicht."

„Kinder, ihr vergeßt ja ganz und gar die Einbescherung. Die Kerzen brennen bedenklich herab. „Mit diesen Worten rief der Commerzienrat die Liebenden aus dem Reich der Träume in das der Wirklichkeit zurück.

„Ja, ja, und die alte Tante wird nun auch ganz vergessen, wie der Mohr, der seine Schuldigkeit gethan hat," bemerkte scherzhaft spöttisch seine Schwester.

„Tantchen, Muttchen! nein, niemals!" Und es regnete förmlich Küsse auf Mund, Stirn und Backen der durch diese Huldigung überreich belohnten Christiane.

Sonderbar, bei der nun folgenden Einbescheerung plauderte das ohne jedes Ceremoniell als Brautleute erklärte Paar, so vertraut, so innig, so lieb, als wenn es dergleichen Unterhaltungen seit Jahr und Tag geführt hätte. Was Wunder!

„Der Liebe Leben ist schnell vollbracht,
Es keimt und reift in einer Nacht."

Himmelweit verschieden vom vorjährigen Christabend wurden heute die Kerzen ausgelöscht. Das war ein fröhliches Tücherschwenken, das war ein Lachen, Kichern, Scherzen, eitel Freude und Lust.

Und als es finster geworden war, begaben sich die vier Glücklichen in den festlich hergerichteten, großen Arbeitssaal, in welchem das gesammte Personal nach erfolgter feierlicher und reichlicher Einbescheerung an der Abendfesttafel sich den Festschmaus gut schmecken ließ.

Nach kurzer, aber herzlicher Begrüßung stellte der Commerzienrath seinen Leuten das Brautpaar mit schlichten Worten vor. „Ihr seid," fuhr er fort, „die ersten, denen ich dies freudige Familienereignis mitteile. Ihr habt auch ein gewisses Anrecht darauf. Ihr habt trotz vieler Versuchungen, die von außen an Euch herantraten, treu zu mir gestanden in guten und schlechten Tagen. Euch verdanke ich nicht zum geringsten Theil das, was ich bin und habe. Zur Feier des heutigen Tages erhält jeder von Euch einen vollen Wochenlohn extra ausgezahlt."

Die diesen Worten folgende Scene sich selber auszumalen, müssen wir der verehrten Leserin selbst überlassen. An diesem Abende wurde es hier Jedermann klar, „Treue um Treue" ist einer von den Pfeilern der gesellschaftlichen Ordnung, an welchem die Socialdemokratie jeder Zeit vergeblich rütteln wird.

Inmitten der Gratulirenden und Jubilirenden erschien plötzlich ein Telegraphenbote. Er überreichte dem Commerzienrath ein Telegramm folgenden Inhalts:

Hermine von Brandeisen, geb. Michelsohn,
Max Berent
Verlobte.

„Der Mensch denkt und Gott lenkt! Es ist vom Höchsten weise eingerichtet, daß unsere Gedanken nicht immer seine Gedanken sind, und daß er uns Wege führt, deren Ziel uns erst an ihrem Ende klar vor Augen steht." Mit diesen Worten übergab der Commerzienrath dem glückseligen Brautpaar das Telegramm. Die Schwester aber, über deren Züge ein Lächeln innerer Zufriedenheit glitt, drückte er verständnißvoll und herzlich die Hand, als wollte er sagen: „Du hattest doch recht, er ist ein Repräsentant unserer Zeit, er ist nur Verstandesmensch."

wurfs dort wartet, als eine Lebensfrage der soeben begonnenen Legislaturperiode angesehen werden. Der betreffende Passus ist besonders ernst und bestimmt gehalten. Der Kaiser betont seine und seiner schon verbündeten Ueberzeugung von der unabweisbaren Pflicht der Staatsgewalt; er erwartet zuversichtlich, daß der Reichstag seine Zustimmung nicht versagen werde. Der Kaiser hat diese Worte überdies mit ganz besonderer Betonung und Nachdruck gesprochen, so daß der Reichstag über das Maß der ihm zufallenden Verantwortlichkeit nicht im Zweifel sein kann. Zu erinnern ist gegenüber dieser Darlegung indessen an die Thatsache, daß der Reichstag im Jahre 1890 die Berlepschen Verschärfungen des § 153 der Gewerbeordnung ablehnte, und daß es nach diesem Vorgange doch zweifelhaft ist, ob der neue Reichstag, in dem die Opposition gegen 1890 ja noch verstärkt ist, zu einem anderen Beschlusse kommen wird.

Aus Paris liegen über die Dreyfus- und Picquart-Affaire nur geringfügige Nachrichten vor. Die nationalistischen Blätter schimpfen in allen Tonarten über den Beschluß des Cassationshofes, durch den die kriegsgerichtliche Aburtheilung Picquarts erst nach Erledigung der Dreyfusangelegenheit, d. h. in etwa 3 Wochen stattzufinden hat. Der Militairgouverneur Zurlinden hatte den Prozeßtermin bekanntlich auf den 12. d. M. anberaumt. Die Freunde der Revision sahen sich dagegen in ihrer Hoffnung bestärkt, daß ihre Schützlinge, Dreyfus sowohl wie Picquart demnächst glänzend werden gerechtfertigt werden. Lavori, der bekannte Advokat Zolas und nun auch Picquarts forderte die sofortige Haftentlassung seines Klienten aus dem Militairgefängniß. Daraus wird nun freilich so bald noch nichts werden. Die verlangte Auslieferung der Picquart-Acten an den Cassationshof hat zwar bis zum 22. December Zeit, dieselbe wird jedoch schon in diesen Tagen erfolgen.

Schon wieder macht die Rede eines englischen Diplomaten die Runde. Der Colonialminister Chamberlain der das Säbel rasseln zum Berufe erwählt hat und in diesem Fache etwas leistet, hat der Welt aufs Neue Proben seiner Kunst geboten. Er erklärte es für gänzlich ungewiß, wie sich die englischen Beziehungen zu Frankreich in Zukunft gestalten würden, dagegen gestand er zu, daß England außer Stande sei, Rußlands Bestrebungen in China zu hindern, dort könnten nur ganz außergewöhnliche Schritte des russischen Reiches zu einem Conflicte führen. Daß der Handel in China frei sei, wurde von Chamberlain wiederholt hervorgehoben. Des Längeren verweilte der Minister bei Betrachtungen über die deutsch-englischen Beziehungen. Beide Reiche hätten viele gemeinsame Interessen, deren Wahrnehmung jeder der beiden Mächte überlassen bleibe, da nicht eine für die andere die Kastanien aus dem Feuer holen solle. Zu bedenken sei aber, daß die größte Flotte und die größte Militärmacht im Bunde die ganze Welt im Schach halten könnte. Die jetzigen Beziehungen seien zwar gut; ein Bündniß aber ließen sie nicht erwarten. Daher setzte England seine ganze Hoffnung auf Amerika.

Deutschland.

Berlin, 11. December 1898.

— Der zweite altpreußische Landgemeindetag wurde heute durch den Vorsitzenden des Verbandes, Grafen Ingenheim, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. General secretär Kretz erstattete den Geschäftsbericht, wonach der Verband von ca. 50 Mitgliedern in einem Jahre auf 700 Mitglieder angewachsen ist. Der Berichterstatter betonte, daß der Verband nicht dem Bunde der Landwirthe Concurrenz machen, sondern mit ihm Hand in Hand gehen und so wie der Städtetag für die Interessen der Städte, für die Interessen der Landgemeinden eintreten wolle.

— Die Eröffnung des Landtages wird keinesfalls vor dem 15. Januar erfolgen. Die innere Einrichtung des neuen Abgeordnetenhauses ist noch sehr im Rückstande.

— Das erste Geschwader, bestehend aus „Kurfürst Friedrich Wilhelm" (Flaggschiff), „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth", „Baden", „Bayern", „Oldenburg" und „Greif," Chef Vice-Admiral Thomson, ist am 9. December in Kungsbakka eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. M. nach Kiel bezw. Wilhelmshaven in See zu gehen.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist „Irene", Commandant „Fregattencapitän Obenheimer, am 30. November in Ilo-Ilo angekommen. Ferner ist „Geier", Commandant Corvettencapitän Jacobsen, am 8. December in Bahia angekommen und beabsichtigt am 17. d. M. nach Rio de Janeiro in See zu gehen.

Stadt. Provinz. Kreis.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 12. December 1898.

— * Einweihungsfeier. Am Dienstag den 20. d. M. findet die Einweihungsfeier der wiederhergestellten Schloßkirche hierselbst in Gegenwart des General-Superintendenten Dr. Poetter aus Stettin statt.

— * Besitzwechsel. Die Grundstücke Bahnhofstraße 39/40 hierselbst sind von dem Kaufmann A. Goldstein käuflich erworben.

— §§ Strafkammer. Sitzung am 10. December 1898 Vorsitzender: Landgerichts-Director Wahrenburg. Beisitzer: Landgerichtsrath Lieberkühn, Landrichter Dr. Ollendorff, Landrichter Meuß und Assessor Janke. Beamter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Braumann.

Der Arbeiter Wilhelm Janz aus Stolp ist wegen Beamtenbestechung und wegen Felddiebstahl angeklagt. Am Abend des 13. October cr. traf der Feldwächter Hauschulz auf dem Feldwege unweit der Weidenstraße hierselbst den Angeklagten mit einem Sack, in welchem sich etwa ein halber Scheffel Wrucken befand. Der Angeklagte räumte dem Hauschulz ein, daß er die Wrucken auf der Kublitzer Feldmark entwendet habe, bat ihn aber gleichzeitig, keine Anzeige gegen ihn zu erstatten und bot ihm dafür 50 Pfennige an. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 20 M. ev 5 Tage Gefängniß bezw. 6 M. ev 3 Tage Haft. — Der Bäckergeselle Wilhelm Schulz aus Rügenwalde ist wegen Verleitung zum Meineide angeklagt. In der Privatklagesache des Vaters des Angeklagten, des Bäckermeisters Carl Schulz in Rügenwalde gegen die Frau Lehrer Gillmann daselbst wurde die Letztere durch das Schöffengericht in Rügenwalde am 8. Sept. cr. zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt, weil sie in Bezug auf den Privatkläger — neben anderen beleidigenden Worten — die Aeußerung gethan hatte: „Meister Schulz verbackt stinkendes Wasser, er muß deshalb angezeigt werden." Zu der Verhandlung am 8. Sept. cr. war auch das bei Schulz dienende Dienstmädchen Emilie Frenz als Zeugin geladen. Mehrere Tage vor dem Termin am 8. Sept., als die Frenz des Morgens gegen 10 Uhr Wasser in die Backstube trug, fragte der Angeklagte sie, ob sie noch wisse, was Frau Gillmann gesagt habe. Die Frenz entgegnete, das wisse sie noch und wiederholte die von der Frau Gillmann gemachten Aeußerungen. Der Angeklagte sagte hierauf zu der Frenz, sie solle vor Gericht nicht sagen, daß Bäcker Schulz sen. mit dem stinkenden Wasser aus seinem eigenen Brunnen gebacken habe sondern daß immer mit dem Wasser gebacken sei, welches jetzt gebraucht werde. Er fügte hinzu, bei ihrer Aussage käme es nur darauf an, was jetzt gemacht würde, nicht was früher geschehen sei. Thatsächlich ist früher stinkendes Brunnenwasser aus dem Brunnen des Schulz sen. zum Backen verwendet worden. Zur Zeit des Schwebens der Privatklage wurde das gesammte zum Backen verwendete Wasser vom Böttcher Neumann geholt, während früher nur 2 Eimer anderwärts hergeholt und mit dem Schulzschen Wasser vermischt wurden. Die Zeugin Frenz hat auf die Schulzsche Zumuthung nichts erwidert und vor Gericht die Wahrheit gesagt, daß früher Brunnenwasser aus dem Schulzschen Brunnen zum Backen verwendet worden ist. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und auf 4 Jahre Ehrverlust und beschloß die sofortige Verhaftung des Angeklagten. — Der Besitzer August Reschke und der Besitzer Johann von Czirson, beide aus Stüdnitz, wurden von der Anklage des Jagdvergehens freigesprochen. — Der Handelsmann Hermann Kohls aus Pollnow ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Pollnow vom 21. October cr. wegen Zuwiderhandlung gegen das Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 zu einer Ordnungsstrafe von 50 Mark verurtheilt worden. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde die Strafe auf 20 Mark herabgesetzt. Die Berufung der Königlichen Staatsanwaltschaft wurde verworfen. — Der Arbeiter Gustav Neitzke aus Klenzin wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt.

— Postalisches. Am Sonntag, 18. December, werden die Postschalter für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Werktagen offen gehalten.

— ? Leichenfund. Am 10. d. M. wurde der Hilfsbahnhofsarbeiter Nemitz aus Alt-Bewersdorf auf dem Bahnhof in Schlawe außerhalb der Geleise todt aufgefunden. Aeußere Verletzungen waren nicht wahrzunehmen.

— Generalversammlung der Pommerschen Landesgenossenschaftskasse. Am 29. November Vormittags 11 Uhr fand zu Stettin im Evangelischen Vereinshause die 4. ordentliche Generalversammlung der Pommerschen Landesgenossenschaftskasse (E. G. m. b. H.) statt.

Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Herrn Rittergutsbesitzer Dr. v. Quistorp-Crenzow, erstattete Herr Direktor Dr. Zierold den Geschäftsbericht für 1897/98, aus dem eine gedeihliche Entwickelung der Kasse zu konstatiren ist; die Zahl der Geschäftsantheile ist von 1212 auf 1281 und die Haftsumme von 4 848 000 auf 5 124 000 Mk. gestiegen. Der Geschäftsverkehr hat sich ganz erheblich entwickelt, indem die Gesammt Darlehnssumme im Laufe des Jahres 8 744 216 Mark erreicht hat. Auch der Gewinn hat sich gegen das Vorjahr entsprechend vermehrt und zwar hat derselbe betragen 23 832 Mk. gegen 19 587 Mk. im Vorjahre.

Das günstige Ergebniß hat Aufsichtsrath und Vorstand veranlaßt, vom 1. Juli d. Js. ab den Provisionssatz auf 1 ‰ ½ ‰ zu ermäßigen. Hervorgehoben wurde, daß durch die Zinserhöhung der Preußischen Centralgenossenschaftskasse, welche sich dem erhöhten Diskontosatze der Reichsbank habe fügen müssen, das Geschäft ganz wesentlich erschwert wurde. Vielfach wurde aus der Versammlung heraus bemerkt, daß, wenn die Zinserhöhung in dieser Weise längere Zeit fortgehe, die kleineren Kassen einfach zu Grunde gehen würden. Der Herr Vorsitzende erwiderte dem gegenüber, daß die Leitung der Landesgenossenschaftskasse ständig bestrebt sei, sowohl ausgleichend zu wirken, als auch bei der Centralgenossenschaftskasse immer und immer wieder auf eine Herabsetzung des Zinsfußes hinzuarbeiten.

Der Steigung des Geldmarktes entsprechend werde zur Zeit für Spareinlagen den Einzelkassen von der Landeskasse 3¾ % gegeben. Um es zu ermöglichen, daß die wohlhabenden Kassen, bei denen größere Spareinlagen gemacht werden, den weniger bemittelten Kassen zur Hülfe kommen können, wurde folgender Beschluß gefaßt:

§ 9. Ländliche Spar- und Darlehnskassen und Handwerkerkassen, welche mit der Landesgenossenschaftskasse arbeiten, dürfen ohne Genehmigung des Vorstandes mit einem andern Kreditinstitut nicht in Geschäftsverkehr treten.

Besteht ein solcher, so soll er in einer mit dem Vorstande zu vereinbarenden Frist aufgelöst werden. Zu diesem Beschluß beantragte der Verbands-Direktor, Herr von Oppenfeld, folgende Resolution:

„Die Generalversammlung spricht den Wunsch aus, daß die Landesgenossenschaftskasse geldbedürftigen Spar- und Darlehnskassen direkte Darlehne von solchen Kassen übermitteln, welche die Landesgenossenschaftskasse um die zinsbare Anlegung überschüssiger Spargelder ersucht haben." Diese Resolution wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Die Gewinnvertheilung wurde nach den Vorschlägen des Aufsichtsrathes genehmigt und dem Vorstande Entlastung ertheilt.

Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrathes wurden durch Akklamation wiedergewählt.

Die regelmäßige Geschäfts-Ordnung, sowie die vorgeschlagene Aenderung der Statuten wurde genehmigt.

Der Gesammtbetrag, welchen Anleihen der Genossenschaft nicht übersteigen soll, wurde auf: 6 000 000 M festgesetzt.

Nach einer kurzen Besprechung des Geschäftsganges im laufenden Geschäftsjahr, bei dem die schon erwähnten Klagen über die Zinserhöhung der Centralgenossenschaftskasse wiederholt wurden, und nachdem einige Anfragen aus der Versammlung ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

— Steuererklärungen. Der Finanz-Minister hat die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen nach § 24 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr 1899/1900 auf die Zeit vom 4 bis einschließlich 20. Januar 1899 festgesetzt.

— Das Elend der Handlungsgehülfen in Berlin wird grell beleuchtet durch zwei Anzeigen, die ein Fachblatt zusammenstellt. Nr. 1 lautet: „Junger Mann von 19—22 Jahren als besserer Markthelfer gesucht. Gelernter Kaufmann bevorzugt." Nr. 2 besagt wörtlich: „Ein ehrlicher, unbescholtener, unverheiratheter, ordnungsliebender Kaufmann, in den 30er Jahren, Schlesier, katholisch, sucht irgend eine Beschäftigung als Bierausgeber, zum Gästebedienen, als Hülfskutscher oder Stallmann. Selbiger macht keine großen Ansprüche. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung." Es liegt also darin eine abermalige ernste Warnung davor, nach Berlin auf Gut Glück überzusiedeln.

— Hochzeitsfeste. Daß auch in unseren hinterpommerschen Dörfern Hochzeitsfeste gegeben werden, die an Reichhaltigkeit und was die Menge des Fleisches anbelangt an Quantität nichts zu wünschen übrig lassen, dürfte unsern Lesern von Interesse sein. Am vergangenen Freitag feierte die Tochter des Vorwerksbesitzers F. aus J. ihren Ehrentag und wurden von den Gästen von Freitag bis Sonnabend Abend folgende Kleinigkeiten bis auf einige Reste verzehrt:. 10 Hammel, 2 Hirsche, 4 Rehe, 3 Schweine, 16 Gänse, 8 Enten, 8 Ctr. große Fische, 5 Kälber und 11 Hasen.

— Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeecorps. von Müller, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, von dem Commando zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Compagnie entbunden.

— Personalien. Der Regierungsrath Keßler in Osnabrück ist der königlichen Regierung zu Stettin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der bisherige Stadtsyndicus Israel in Stralsund ist zum 2. Bürgermeister daselbst ernannt worden.

— Rangverleihungen. Den nachbenannten Professoren an höheren Lehranstalten ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen: in Stettin den Herren Paul Jahr am Stadtgymnasium, Emil Walter am Marienstiftsgymnasium, Carl Schweppe am Stadtgymnasium, Dr. Adolf Hoppe am Marienstifts Gymnasium, Dr. Alexander Kolisch am Schiller Realgymnasium, Georg Gaebel am Stadtgymnasium, Paul Fischer am Friedrich Wilhelm-Gymnasium, Arthur Boehmer am Schiller-Realgymnasium; ferner den Herren Carl Cleve am Gymnasium in Schwedt a. O., Theodor Neumann am Gymnasium in Kolberg, Heinrich Wichmann am Gymnasium in Gartz, Paul v. Boltenstern am Gymnasium in Köslin, Wilhelm Ziegel am Gymnasium in Stargard, Eduard Weyland am Gymnasium in Gartz, Richard Brendel am Gymnasium in Stargard Paul Gerber am Real-Progymnasium in Stargard, Ulrich Wellmann am Gymnasium in Kolberg, Hermann Wirth am Real-Progymnasium in Wolgast, Dr. Hugo Müller am Gymnasium in Greifswald, Ernst Ringeltaube am Gymnasium in Stargard, Dr. Henry Doerks am Gymnasium in Treptow, Emil Wille am Gymnasium in Neustettin, Dr. Ferdinand Bäker am Gymnasium in Stralsund, Dr. Otto Porrath am Real Progymnasium in Wollin, Max Steinbrecht am Gymnasium in Kolberg, Albert Weinert am Gymnasium in Demmin, Eduard Beintker am Gymnasium in Anclam, Carl Westphal am Gymnasium in Köslin, Dr. Ernst Bombe am Gymnasium in Köslin, Dr. Walter Francke am Gymnasium in Greifswald, Dr. Anton Mahler am Progymnasium in Lauenburg, Carl Starcke am Real-Progymnasium in Stargard, Max Sander am Gymnasium in Anclam.

Stargard, 10. December. [Die Verhaftung] zweier Personen erregt hier in mehreren betheiligten Kreisen gewissermaßen Aufsehen. Der Kaufmann Labuhn aus Danzig, welcher unter dem Namen „Levy" sich hier einlogirt hatte, ist verhaftet worden; er wurde von der Berliner Staatsanwaltschaft wegen Betruges steckbrieflich verfolgt. L. vertrieb hausirend sog. Petroleum-Leuchtkugeln, ohne dazu berechtigt zu sein. Gleichzeitig wurde mit ihm ein Complice festgenommen. Beide Verhaftete sollen sich noch außerdem verschiedener Schwindeleien schuldig gemacht haben.

Büchertisch.

— Unter dem Titel „Illustrirtes Jahrbuch, Kalender für 1899" ist im Verlag von Rudolf Mosse, Berlin, ein Buch erschienen, das sich insofern von den üblichen Kalendern vortheilhaft unterscheidet, als es sich durch eine Fülle fürs praktische Leben berechneter Artikel als ein schier unentbehrliches Nachschlagebuch erweist. Von großem Werth sind namentlich die Erläuterungen von Rechtsfragen aus dem täglichen Leben, durch die der Leser mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch vertraut gemacht wird. Eine reich illustrirte Rückschau ruft die politischen Ereignisse des verflossenen Jahres ins Gedächtniß zurück und auch sonst findet Mann und Frau auf allen erdenklichen Gebieten Anregung in Hülle und Fülle, wie noch für Unterhaltung in hinreichendem Maße gesorgt ist. Die sämmtlichen Messen und Märkte, eine illustrirte Todtenschau 2c. fehlen nicht. Bei der reichen inneren und äußeren Ausstattung — das 359 Seiten starke Buch enthält ca. 150 Illustrationen, sowie einen künstlerischen Farbendruck und ist prachtvoll gebunden — ist der Preis von 1 Mark ein lächerlich geringer. Wir können unsern Lesern das „Illustrirte Jahrbuch" mit gutem Gewissen empfehlen.

Allerlei.

— Ein Liebling des schönen Geschlechts. Ein wegen Vielweiberei beschuldigter Mann, der bisher nicht weniger als 53 Frauen hintereinander geheirathet und wieder verlassen hat, steht gegenwärtig vor den New-Yorker Geschworenen. Den bemerkenswerthen Rekord erreichte der Angeklagte in den letzten 13 Jahren, und was die Sache noch wunderbarer erscheinen läßt, ist, daß er seine Heirathskarriere erst begann, nachdem er bereits das 40. Lebensjahr überschritten hatte. Womit dieses merkwürdige Individuum nun eine so außerordentliche Anziehungskraft auf das weibliche Geschlecht auszuüben vermochte, kann man sich nicht erklären. Der Mann ist keineswegs eine bestrickende Erscheinung. Seine Gesichtszüge sind sogar ausgesprochen häßlich. Der Teint ist fahl und unrein, das Haar, das wie der Schnurrbart früher in leuchtend rother Farbe prangte, ist jetzt grau und nur noch spärlich vorhanden, und seine Gestalt ist mager, eckig und von nur mittelmäßiger Größe. Ebenso wenig besaß der Betreffende jemals in seinem Leben große Reich-

---

So endete ein Christabend, der ein beredtes Zeugniß ablegte von der beseligenden Kraft der ewigen, allerbarmenden Liebe, die auch der Urquell aller irdischen Liebe sein muß, falls diese nicht zur spurlos verschwindenden Gefühlsschwärmerei herabsinken soll. Einzig und allein in diesem Sinne hat auch der Dichter sein Lied der Liebe in vollen, harmonischen Accorden gesungen.

Wenn die Sonne hoch und heiter
Lächelt, wenn der Tag sich neigt,
Liebe bleibt die goldne Leiter,
Drauf das Herz zum Himmel steigt.

Ob der Jüngling sie empfinde,
Den es zur Geliebten zieht,
Ob die Mutter sie dem Kinde
Singt als süßes Wiegenlied;

Ob der Freund dem Freund sie spende,
Den er fest im Arme hält,
Ob der hohe Greis sie wende
Auf den weiten Kreis der Welt;

Ob der Heimath sie der Streiter
Zolle, wenn er wund sich neigt:
Liebe bleibt die goldne Leiter,
Drauf das Herz zum Himmel steigt.

thümer, war im Gegentheil sehr arm. Trotz seines nicht weniger als einnehmenden oder gar eleganten Aeußeren hatte er doch einen solchen Erfolg bei gebildeten und wohlhabenden Frauen und Mädchen, daß er manchmal in einem Monat zweimal heirathete. Seltsam ist ferner, daß dieser Mensch seiner ersten Gattin, die er mit 22 Jahren heirathete, bis zur deren 18 Jahre später erfolgten Tode der treueste Ehemann war.

— Einem tragischen Geschick ist der in Lüneburg wohnhaft gewesene Locomotivheizer Philipp zum Opfer gefallen. Er brachte an dem Tage des entsetzlichen Eisenbahnunglücks bei Eschede (14. August 1897) den ersten Personenzug an die Unglücksstätte. Der gräßliche Anblick der verstümmelten menschlichen Körper hatte damals einen so tiefen seelischen Eindruck auf ihn ausgeübt, daß eine allmähliche Geistesumnachtung bei Ph. eintrat und er infolge dessen vor längerer Zeit der Heilanstalt in Hildesheim überwiesen werden mußte. Dort ist er nun durch den Tod von seinen qualvollen Leiden erlöst worden. Seine sterbliche Hülle wurde nach dem Friedhofe zu Esche überführt, um in nächster Nähe der Unglücksstätte eingebettet zu werden. Philipp war etwa 10 Jahre lang im Eisenbahndienst und jederzeit ein pflichttreuer Mann gewesen.

— Angenehme gesellschaftliche Zustände herrschen in Lippe-Detmold: Schon seit langer Zeit, so schreibt die Lipp. Ldsztg., werden über Vorgänge am Hofe, in Kreisen der Staatsbeamten und besonders über höchst vertrauliche Angelegenheiten Nachrichten in das Publikum gebracht. Wiederholt ist dazu Mittheilung durch anonyme, offenbar von Damenhand stammende Briefe gewählt. Die Briefstellerinnen sind sehr gewandt im Gebrauch der Feder, kennen Geheimnisse der intimsten Art und auch die Ansichten der leitenden Personen.

— Berlin. **Mit der Ermordung der prostituirten Bertha Singer steht eine Verhaftung in Verbindung, die gestern in Hamburg erfolgte. Von dort wird gemeldet: „Der muthmaßliche Mörder der Bertha Singer ist in der Person des Schneidergesellen Olrog am Steindamm in der Vorstadt Sanct Georg heute früh verhaftet worden. Olrog wurde, da die Personalbeschreibung auf ihn paßt und er sich in Widersprüche verwickelte, sofort in das Untersuchungsgefängniß abgeführt.“**

Neue Nachrichten.

Berlin, 11. December. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute Mittag 12½ Uhr das Präsidium des Reichstags, den Präsidenten Grafen v. Ballestrem und die Vicepräsidenten Dr. von Frege und Schmidt-Elberfeld. Hierbei reichte Se. Majestät der Kaiser den drei Herren sowohl beim Willkommen wie beim Abschied die Hand und sprach sich zunächst erfreut über den Verlauf und Schluß der Sitzung aus, in welcher das Präsidium des Reichstages constituirt wurde. Dann ging der Kaiser auf die internationale Situation ein. Er betonte, daß dieselbe, obwohl Wir mit allen in Betracht kommenden Mächten auf friedlichem und freundschaftlichem Fuße ständen, große Aufmerksamkeit erheische, was ja auch jeder Laie einsehe, und daß es deshalb auch nothwendig sei, die vorgeschlagene Vervollkommnung und Ergänzung der Armee durchzuführen. Was vorgeschlagen sei, wäre freilich wenig, aber er hätte zur Schonung der Steuerkraft des Landes nicht mehr vorschlagen lassen. Dann sprach der Kaiser mit Befriedigung von seiner Palästinareise und theilte verschiedene Episoden aus derselben mit, besonders auch, daß er sich gefreut hätte über das Zusammenhalten aller Deutschen, sowohl der evangelischen wie der katholischen Confession. Präsident Graf v. Ballestrem nahm Veranlassung, Se. Majestät die Glückwünsche über den außerordentlich günstigen Verlauf der Reise und die glückliche Heimkehr beider Majestäten Namens des Reichstages auszusprechen. Die Audienz währte ¼ Stunden. Hierauf wurde das Präsidium von J. M. der Kaiserin empfangen, welche ebenfalls sich außerordentlich freundlich zeigte und den Herren die Hand reichte. Ihre Majestät sprach gleichfalls von der Palästinareise und erkundigte sich beim Vizepräsidenten Dr. v. Frege nach der sächsischen Königsfamilie.

Charlottenburg, 11. December. (W. T. B.) Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin trafen, von Potsdam kommend mit ihrem Gefolge kurz vor 10 Uhr auf dem reich geschmückten Bahnhof Charlottenburg ein, von wo sie sich zu Wagen nach dem Karl August-Platz begaben. Eine Schwadron des 2. Garde-Ulanen-Regts. bildeten die Eskorte, Charlottenburger und Spandauer Kriegervereine mit ihren Fahnen und Mannschaften des Elisabeth-Regts. hatten zur Seite des Weges Aufstellung genommen. Vor der neuen Trinitatiskirche stand eine Ehrenkompagnie des Elisabeth-Regts. mit Fahne und Musik, die umliegenden Häuser hatten geflaggt. Die neue Kirche, deren Grundstein am 15. 10. 1896 gelegt wurde, ist von den Architekten Prof. Vollmer und J. Jassoy, ausschließlich durch Charlottenburger Bauhandwerker erbaut, und zwar unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin, aus Mitteln der Luisen-Kirchengemeinde zu Charlottenburg. Sie präsentirt sich als ein schmucker rother Backsteinbau mit stattlichem Thurm und deutscher Schieferdeckung. Der Platz um die Kirche herum war mit Flaggenmasten und Tannenguirlanden reich dekorirt. Um 10 Uhr trafen die Majestäten ein unter Glockengeläute, von den Hochrufen einer zahlreichen Menge begrüßt. Nachdem der Kaiser, welcher die Uniform des Elisabeth-Regts. trug, die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten und drei Ehrenjungfrauen der Kaiserin einen Strauß überreicht hatten, begrüßte Generalsuperintendent D. Faber das Kaiserpaar. Der Kaiser erwiderte huldvolle Worte. Es folgte die Ceremonie der Schlüsselübergabe. Unter Vorantritt der Geistlichkeit betraten nunmehr die Majestäten die Kirche, während das „Hallelujah“ aus Händels „Messias“ erklang, ausgeführt vom Musikkorps des Elisabeth-Regts. das Innere der Kirche, mit Blattpflanzen reich dekorirt, zeigt weiße Sandsteine, darüber an den Wänden hinauf große Wandgemälde, über dem Altar befindet sich eine schöne Rose in leuchtenden Glasfarben. Die Kirche macht einen äußerst freundlichen würdigen Eindruck. Die Kirche war gedrängt voll. Die Fahnen der Kriegervereine waren im Vorraum der Kirche aufgestellt. Nach einem Gesang des Kirchenchores und einem Gemeindegesang unter Posaunenbegleitung vollzog Generalsuperintendent, Probst D. Faber den Beichtakt; er sprach über 2. Corinther 13, V. 13. Es folgten weitere Gesänge und die Liturgie, sodann die Predigt des Oberpfarrers Müller über Psalm 24 V. 9. Den Schluß bildete der allgemeine Gesang von „Lob, Ehr und Preis sei Gott“ unter Begleitung der Orgel und des Musikcorps. Bei Orgelspiel und Glockengeläut verließen sodann die Majestäten die Kirche, nachdem beide den Geistlichen gedankt hatten. Vor der Kirche ließ Sr. Majestät der Kaiser die Ehrenkompagnie vorbeimarschieren und begab sich alsdann mit Ihrer Majestät der Kaiserin zu Wagen nach Berlin in das Königliche Schloß.

Osterode, 11. December. (W. T. B.) Amtlich wird gemeldet: Am 10. d. M. Abends 6 Uhr 30 Min. ist auf dem Ueberweg Km. 58,3 der Strecke Allenstein-Soldau von Arbeitszug 5428 ein Fuhrwerk überfahren und der Führer desselben leicht verletzt worden.

Königsberg i. Pr., 11. December. (W. T. B.) Heute Mittag fand im Auditorium der hiesigen Universität eine Gedächtnißfeier für den Fürsten Bismarck statt. Derselben wohnten der gesammte Lehrkörper der Universität, die Studentenschaft, der Oberpräsident Graf Bismarck, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie viele geladene Gäste bei. Die Gedächtnißrede hielt Geheimer Justizrath Professor Dr. Zorn; Gesang eröffnete und beschloß die Feier.

Paris, 10. December. (W. T. B.) Der Friedensvertrag zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ist heute Abend 8 Uhr 30 Minuten unterzeichnet worden.

Paris, 11. December. (W. T. B.) Der „Liberte“ zufolge sei die provisorische Freilassung Picquarts unmittelbar bevorstehend. Die Militärjustiz habe die betreffende Entscheidung spontan getroffen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Königsberg i. Pr., 12. December. (Wolffs Bureau.) Der Landtags-Abgeordnete Kreth-Göritten ist am Sonnabend in Folge Schlaganfalls gestorben.

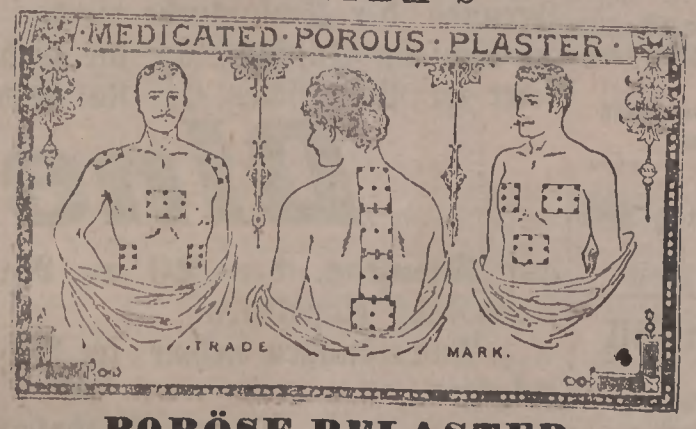
Budapest, 12. December. (Wolffs Bureau.) Die oppositionellen Parteien haben in einer Conferenz eine Protesterklärung gegen die Tisza-Vorlage angenommen.

Paris, 12. December. (Wolffs Bureau.) Die Nationalisten veranstalteten Kundgebungen vor der Wohnung Zurlinden's. Die Polizei traf alle erforderlichen Maßregeln. Die Truppen wurden in den Kasernen consignirt. Die Patriotenliga will, falls Picquart heute freigesprochen werden sollte, eine Versammlung einberufen.

Paris, 12. December. (Wolffs Bureau.) Wegen der zu erwartenden Kundgebung der Patriotenliga wurden mehrere Tausend Gardisten und Polizeibeamte in den verschiedenen Stadttheilen vertheilt und alle Bahnhöfe besetzt.

Paris, 12. December. (Wolffs Bureau.) Dupuy erklärte zu einigen Deputirten, Lebrun-Renauld habe niemals gesagt, daß Dreyfus ein Geständniß abgelegt habe.

WILLIAM'S



PORÖSE PFLASTER.

Das beste, schnellste, und sicherste aller äusserlichen Mittel GEGEN

Rheumatismus, Gicht, RÜCKENSCHMERZEN, SEITENSTECHEN, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Stauchungen, Verrenkungen Hexenschuss, Gelenk- und Muskel-Entzündung,

im Allgemeinen als

Unübertrefflicher Schmerzstiller.

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele und Salben etc.

Preis 1 Mark. Zu haben in den meisten Apotheken und **Apotheke Reinsch in Freienwalde und Klg priv. Apotheke in Polzin**

ZUR BEACHTUNG. Oft wird versucht, beim Einkauf von William's porösen Pflaster andere Pflaster, die gänzlich werthlos sind, dem Publikum aufzudrängen, mit der Vorspiegelung, dass dieselben ebenso gut seien. Man sei desshalb auf der Hut und weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die **ächten Williams' poröse Pflaster**, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Bestandtheile jeden Pflasters: Kautschuk 10,1, Arnica-Extrakt 0,05 Hamamelis-Extrakt 0,1, Kapsikum-Extrakt 0,01.

Braut-Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Directer Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirkl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich

Königl. Hoflief.

Marktberichte.

Stolper Marktpreise.

10. December 1898.	Höchster Preis ℳ	₰	Niedr. Preis ℳ	₰
per 100 Klg.				
Roggen gut	14	00	13	60
„ mittel	13	60	13	50
„ gering	13	50	13	40
Gerste, gut	15	42	14	86
„ mittel	14	86	14	75
„ gering	14	75	14	60
Hafer, gut	13	00	12	80
„ mittel	12	80	12	60
„ gering	12	60	12	40
Erbsen, gelbe zum Kochen	17	—	16	—
Speisebohnen, weiße	50	—	40	—
Linsen	60	—	50	—

10. December 1898.	Höchster Preis ℳ	₰	Niedr. Preis ℳ	₰
Kartoffeln	3	50	3	20
Richtstroh	3	50	3	00
Krummstroh	—	—	—	—
Heu	4	00	3	50
per 1 Klg.				
Rindfleisch v. d. Keule	1	20	—	—
„ Bauchfleisch	1	00	0	90
Schweinefleisch	1	30	1	20
Kalbfleisch	1	20	1	00
Hammelfleisch	1	20	1	00
Speck, geräuch.	2	00	1	60
Eßbutter	2	20	1	90
Eier	3	60	—	—

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 10 December 1898 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken

Stolp: Weizen 168, Roggen 142, Gerste 150, Hafer 129, Kartoffeln 36 M.

Neustettin: Weizen —, Roggen 138, Gerste 143, Hafer 128, Kartoffeln 30 M.

Kolberg: Weizen 167, Roggen 140, Gerste —, Hafer 126, Kartoffeln — M.

Naugard: Weizen 158—161, Roggen 144—146, Gerste 147—150, Hafer 131—138, Kartoffeln — M.

Anklam: Weizen 157, Roggen 140—146, Gerste 145, Hafer 126 bis 127, Kartoffeln 42½ M.

Stralsund: Weizen 160, Roggen 146, Gerste 150, Hafer 131, Kartoffeln — M.

Platz Stettin nach Ermittelung: Weizen 160, Roggen 146; Gerste 150, Hafer 131 M.

Platz Stolp: Weizen 168, Roggen 142, Gerste 150, Hafer 129, Kartoffeln 36 Mark

Platz Anklam Weizen 157, Roggen 142, Gerste 138, Hafer 131, Kartoffeln — M

Platz Greifswald: Weizen 155, Roggen 142, Gerste — Hafer 124 M.

Platz Danzig: Weizen 157—166, Roggen 143, Gerste 138—141, Hafer 126—130 M.

Platz Berlin nach Ermittelung: Weizen 168, Roggen 148, Hafer 146 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 175,50, Liverpol Weizen 176,75, Odessa Weizen 170,50, Riga Weizen 175,75, Newyork Roggen 160,40, Odessa Roggen 156,00, Riga Roggen 155,75 Mark.

Börsenberichte.

Stettin, 10. December. Wetter: Trübe. Barometer: 765. Thermometer + 7 Grad. Wind: SW.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er versteuert 38,40 M. Geld, gestriger Cours 38,20 bez.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln

Landmarktspreise.

Weizen 156—160 M. per 1000 Kilo bez.
Roggen 142—144 M per 1000 Kilo bez
Gerste 142—148 M. per 1000 Kilo bez.
Hafer 132—136 M. per 1000 Kilo bez.
Heu 2,50—3,00 M. bez. per Centner.
Stroh 25—30 M. bez. per Schock.
Kartoffeln 36—40 M. per 24 Ctr. bez.

Berlin, 10. December. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen statt. Spiritus loco 70er 39,40 amtlich Mark bezahlt (voriger Cours 39,10), 50er 58,90 bezahlt (voriger Cours 58,50).

Berliner Fondsbörse vom 10 December.

Preuß. Centr.-Bod	3	169,50 G	Pomm. Pfandbriefe	3½	99,00 G.
Pom. Hypoth.-Bank	4	153,50 G.	„ „	3	89,50 G.
Reichsbank	4½	164,80 bz.	Ostpreußische „	3½	98,40 B.
Disc.-Command.	10	195,40 bz.	Pomm. Hypothekbr.		
Deutsche Bank	10	201,60 bz	3 4 (rz. neue)	4	—,—
Dtsch. Reichsanleihe	4	101,20 bz	do. 5 5 (rz neue)	4	100,00 bz.G.
do. do.	3½	101,25 bz.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Crd.-Gesellsch		
do. do.	3	94,20 bz.	(rz. 110)	4½	97,10 G.
Consolidirte Anleih.	4	101,20 G.	do. (rz. 100)	4	—,—
„ „	3½	101,25 G.	Ungar. Goldrente	4	101,50 bz G.
„ „	3	94,60 bz G.	Oesterr. Goldrente	4	101,50 G.
Staats-Schuldsch.	3½	99,90 G.			

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 6, Lomb. 7 %.

Souvereigns per Stück	—,—	Imperials per 500 Gr. f.	—,—
20 Francs-Stück	16,185 bz.	Englische Banknoten	20,415 bz G.
Dollars per Stück	—,—	Französische Banknoten	80,80 bz G.
Imperials per Stück	16,235 bz.G	Oesterreich. Banknoten	169,45 bz
		Russische Noten 100 R.	216,45 bz.

Am 13. December.
Sonnenaufgang 8 Uhr 8 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 25 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:

Nach Berlin: 4,28 Morg., 9,32 Vorm., 10,30 Vm., 4,7 Nachm.
„ Bütow: 4,50 Morg., 8,00 Vorm., 5,25 Nachm.
„ Danzig: 5,50 Morg. 11,57 Vorm. 4,1 Nachm., 6,20, 9,32 Abds.
„ Lauenburg: 9,43 Abd.
„ Neustettin: 4,50 Morg., 8,00 Vorm., 5,25 Nachm.
„ Rummelsburg 1,30 Nachm.
„ Schlawe: 6,30 Vorm.
„ Stettin: 6,58 Nachm.

Ankunft in Stolp:

Von Berlin: 8,35 Vorm., 11,50 Mittags, 3,55 Nachm., 9,26 Abds 12,0 Nachts.
„ Bütow: 9,40 Vorm., 3,50 Nachm 7,15 Abds.
„ Danzig: 9,26 Vorm., 10,24 Vorm. 3,58 Nachm., 9,31 Abds.
„ Lauenburg: 7,35 Vorm.
„ Neustettin: 9,40 Vorm., 3,50 Nachm., 7,15 Abds.
„ Schlawe: 8,53 Abds.
„ Stettin 11,50 Mittags.

Stolp - Stolpmünde.

ab Stolp: 5,18 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 4,6 Nachm.
ab Stolpmünde: 7,15 Vorm., 12,10 Mittags, 2,34 Nachm., 7 Abends.

Stolper Kreisbahn.

(Stolp-Schmolsin) ab Stolp 10,30 Vorm., 6,25 Abds.
(Schmolsin-Stolp) ab Schmolsin 6,36 Vorm., 3,53 Nachm.
(Stolp-Dargeröse) ab Stolp 10,30 Vorm., 6,25 Abends.)
(Dargeröse-Stolp) ab Dargeröse 5,45 Nachm., 3,4 Nachm.

Stolpethalbahn.

ab Stolp 6 Morg., 12 Mittags (nur Mittwoch u. Sonnabend), 4,25 Nachm
ab Muttrin 7,45 Vorm. 6,24 Abends.
ab Raths-Damnitz nach Stolp 8,19 Vorm., 2,9 Nachm. (nur Mittwoch und Sonnabend), 7,8 Abends.

Postenfahrplan.

Abfahrt von Stolp:

Nach Bütow: 12,30 Nachts.
„ Rathsdamnitz 11,5 Vorm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)
„ Quackenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Landbriefträgerpost.)

Ankunft in Stolp:

Von Bütow: 3,50 Morg.
„ Rathsdamnitz 6 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)
„ Quackenburg: 2,45 Nachm. Fahr.) Landbriefträgerpost.)

Kirchliche Anzeigen.

St. Petrikirche.

Mittwoch, 14. December Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Sakristei: Herr Superintendent Kloss.

Mittwoch, 14. December Abends 5 Uhr: Bibelstunde in Ritzow: Herr Prediger Bartelt.

Ev.-luth. sep. Kirche. Poetensteig.

Mittwoch, 15. December Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Willer.

Ich bin vom 13. bis 17. December verreist und werde durch meinen Assistenten vertreten.

Wilh. Mosich,
Königl. belg. Zahnarzt.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen.

Ortsgruppe Stolp.

Die Kameraden werden ersucht, **Dienstag, den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr** zur Leichenparade des verstorbenen Kameraden **Karl Kabbe** im Vereinslokale **pünktlich** und **vollzählig** anzutreten.

Der Vorstand.

Turnverein „Jahn."

Die Mitglieder werden ersucht, die Einladungen zu unserer Weihnachtsfeier **bis zum 14. cr.** beim Turnwart Hosenfeldt, Langestraße 8, abzugeben.

Der Vorstand.

Tanzunterricht

für
Erwachsene u. Kinder.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich anfangs Januar hierselbst wieder einen Kursus für **Tanz-Unterricht** eröffnen werde.

Näheres zur angemessenen Zeit.

Emil Weirich.

Photographie-Album, Jugendschriften, Bilderbücher und Baumschmuck.

Max Schröder, Paradiesstr. 6.

Rehgeweihe und Bernstein

kauft zu höchsten Preisen
T. Gottschalk,
Mittelstraße 4.

Stottern

endlich auf medizinischem Wege „dauernd" heilbar. Broch. gegen Einsendung von 2 M. in Marken an
Dr. med. Bielfa,
Leopoldshöhe i. Baden.

Paul Wolffberg's

Kohlenhandlung
empfiehlt
Prima Steinkohlen, Ilse-Briketts, Koks.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein v. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 283

Täglich schwere fette

Gänse und Rümpfe

bei **T. Gottschalk,**
Mittelstr. 4.

Zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich meine überaus reichhaltige Auswahl in

Seifen und Parfümerien

von einfacher bis zu elegantester Ausstattung,

Baumlichte und Lichthalter

in allen Größen, sowie meine vielen **Neuheiten** in

Christbaumschmuck.

Gustav Abt Nachfl.

Das neu erbaute

Gasthaus

am Bahnhof **Dargerõse** ist zu verpachten. Die Bedingungen sind bei Herrn Oberinspektor **Salomo** in **Dargerõse** einzusehen.

W. v. Zitzewitz-Zezenow.

Chem. Waschanstalt

für Herren- und Damen-Garderobe bei **Frau Friedrich,** Höhlenstraße **25,** eine Treppe. Ebenda Ausbesserung der **Gummischuhe** mit Gummi.

Wiederverkäufern empfehlen wir unseren

Limburger

in z. Zt. durchgereifter Waare zu Mk. 37, — p. Ctr. loco hier. —

Molkerei-Genossenschaft Stolp i. Pomm.

Schöne frische
Kocherbsen u. Hering
empfiehlt
Frieck, Amtsstraße.

Foxterrierhündin

entlaufen. Abzugeben
Wasserstraße 7.

Ein Schreibtisch zu verkaufen.
Wiesenstraße 2.

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle

frische Landeier.

Abraham Stolpmünde

Steinkohlen u. Briquetts

hat abgeben
Frieck. Amtsstraße.

Zur Einweihungsfeier der wiederhergestellten Schloßkirche

findet am **Dienstag, den 20. December, Nachmittags 2 Uhr** ein

Diner

im **Hôtel de Prusse** statt.

Als Ehrengäste treffen der Herr Generalsuperintendent, der Herr Regierungspräsident und andere Herren aus Stettin und Köslin ein.

Die Gemeindeglieder und Freunde unserer Kirche werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Namen in der im Hotel ausliegenden Liste **bis zum 17. d. Mts.** einzutragen.

Kouvert à 3 Mark.

Der Fest-Ausschuss.

J. A.:
Tornow. Borck.

Die Glieder der **ev.-reform Gemeinde** sowie Freunde der Schloßkirche werden auf diesem Wege zu dem im Anschluß an die kirchliche Einweihungsfeier im Preußischen Hof stattfindenden

Diner

auf **Dienstag, den 20. cr. Nachmittags 2 Uhr** freundlichst eingeladen.

Anmeldungen nehme ich bis zum **17. d. Mts.** entgegen.

J. A. des Presbyteriums.
Dunkmann, Pastor.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit, und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist

Wer daher anstrebt sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theuer er **selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde** machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Kunst-Porträt-Anstalt
„KOSMOS"
Wien, VI. Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Wiederverkäufer und Vertreter erhalten Rabatt.

Weihnachtsaufträge, welche noch am 20. December bei uns einlangen, werden pünktlich vor dem Feste effektuirt, so dass diese am 24. December bei den P. T. Besteller sind

---

Gummischuhe

Nur bestes Fabrikat der „Russian american india Rubber Co."

empfiehlt in **allen Größen** zu **billigsten Preisen.**

Carl Ruthenberg.

Weih-nachts-Stollen-Versand.

Die berühmten Leipziger

Christstollen

beliebtes hochfeines Weihnachtsgebäck, (Mandelstollen und Rosinenstollen), à Stück je nach Qualität: 1 50, 2.—, 2.50, 3. ,4. ,5.— u. 6 Mk versendet gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme

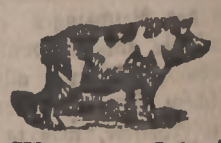
Alfred Hartmann, Leipzig,
Albertstrasse.

Ich bitte, Bestellungen gefl schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe **wann** die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste ev nicht garant. kann

---

Hasenfelle

kauft zu höchsten Preisen
T. Gottschalk,
Mittelstr. 4.



Jeden **Montag, Dienstag** und **Donnerstag** sind

gute ostpreußische

Futterschweine

auf unserem Viehhofe, **Hospitalstraße 16,** recht billig zu haben.

Gebrüder Homburg.

Große und kleinere

Kiefern- und Eichenbestände

über 50 Jahre alt, auch ganze

Waldgüter

gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht.

Hermann Passmann,
Ruhrort.

Bitte zu verlangen
gratis und franko.
Illustrierter
Weihnachts-Katalog
Verzeichnis empfehlenswerter Festgeschenke
aus dem Verlage von
Friedrich Andreas Perthes
in Gotha.

Fertige

Gänseflaum

gleich zum essen à Pfund 70 Pfg. bei
T. Gottschalk,
Mittelstr. 4.

Prima oberschlesische

Steinkohlen u. Briketts

empfiehlt billigst
(bei 10 Ctr. Preisermäßigung)
A. P. Hillebrand.

Abonnieren Sie
auf

Die Arbeitsstube und Haushaltungsschule

Zeitschrift
für leichte, geschmackvolle Handarbeiten und praktische Haushaltungskunde.

Vierteljährlich 1 Mark.

Sie bringt eine große Anzahl
praktisch erprobte Handarbeiten,
zahlreiche erklärende Detailzeichnungen,
genaueste Beschreibungen,
sowie
Prachtvolle farbige Originalmuster
für **Kreuzstich, Smyrna-, Gobelin-, Platt-** und **Stielstich.**
Außerdem eine hauswirthschaftliche 4seit. Beilage.
Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. = 12 kr. = 25 Cmes. = 3 d in Briefmarken verschickt die Verlagsbuchhand O. de Liagre in Leipzig, 2 Probehefte franco.

Luftröhrenkatarrh.

Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß ich jetzt gesund bin. Ihre briefliche Behandlung hat sich glänzend bewährt; mein hartnäckiger **Luftröhrenkatarrh** mit **Husten, Auswurf, Verschleimung, Brustbeklemmung** u. **Trockenheit** im Halse ist beseitigt; auch das Pfeifen auf der Brust ist verschwunden. Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank! Ich werde Sie allen meinen Freunden und Bekannten empfehlen. Velbert (Rheinland), Oststraße Nr. 29, den 24. März 1898. Johann Rattay.

Die vorstehende eigenhändige Namensunterschrift des Johann Rattay hierselbst wird hiermit amtlich beglaubigt. Velber, d. 24 März 1898 Der Bürgermeister: Thomas. Adr.: **„Privatpolikliuik"** Kirchstr. 405, **„Glarus"** (Schweiz).

Größte Auswahl

praktischer und

billiger Weihnachtsgeschenke

in der **Porzellan-, Glas-, Lampen- und Luxuswaaren-Handlung**
von

A. R. Friedmann,

Markt und Goldstrassen-Ecke im 2. Laden.

Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
versandte innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898

ca. 11,000 Ctr. Kakaopulver u. Schokoladen.

Kakao unter den Marken: „Helios", „Sanitas" etc. und Schokoladen unter den Marken: „Optima", „Melior" etc u. erntete dafür Tausende von Anerkennungen.

Diese 11,000 Centner sind von uns fabricirt und geliefert worden,
mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.

Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir hierdurch mit, das die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt seit einigen Monaten Kakaopulver und Schokoladen **unter den gleichen Bezeichnungen versendet, die zum grössten Theil nicht mehr aus unserer Fabrik stammen,**

Liebhaber finden **unsere** Fabrikate unter der Marke „Mignon" nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth:

Mignon-Kakao

Viernull zu 2 M., Dreinull zu 1,80 M., Zweinull zu 1,60 M. per 1/1, 1/8, 1/4, 1/2 Ko.-Pack

Fr. David Söhne, Halle a. S., Kakao u. Schokoladenfabrik.

Niederlage bei: **Wilh. Bohse, Confit. Hdlga Markt.**

Bei 5 Pfund Preisermässigung.